



Shivling 2019

Versuch Südwand

13.09.2019 bis 27.10.2019

Julian Meyer, Chris Rudolph, Benedikt Hiebl

1. Ziel

Die Ostwand des Cerro Kishtwar im Kashmir -unser ursprüngliches Ziel- konnten wir aufgrund der politischen Situation nicht angehen. Obwohl Agentur, Permits etc. schon organisiert waren, erhielten wir Anfang des Sommers die Info, dass im Kashmir 2019 keine Expeditionen mehr möglich sein werden. Allerdings bot uns die IMF (Indian Mountaineering Foundation) ein Permit für einen anderen Gipfel unserer Wahl im Uttarakhand an. Ein Ausweichziel war mit der Südwand des Shivling schnell gefunden und unsere Agentur (Adventure India) vor Ort konnte trotz Wechsel des Ziels für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Die Wand am Hauptgipfel des 6543m hohen Shivling ist etwa 1000m hoch und je nach Bedingungen hauptsächlich im Fels. Der Großteil der Wand ist verhältnismäßig flach mit einer beeindruckend steilen und glatten Headwall. Die beiden Grate, die die Wand rechts und links begrenzen, wurden in den 80er Jahren bereits begangen („Japanese“ 1983, SO-Grat 1981). Die Wand selbst wurde unseres Wissens nur im Herbst 2018 von Martin Feistl und Finn Koch im Zuge der Expedkader Abschlussexpedition versucht. Die beiden mussten aber auf halber Höhe den Rückzug antreten.

Unser Plan sah eine möglichst direkte Linie durchs Zentrum der Headwall vor. Wir entschieden uns deshalb für eine Art Bigwall-Stil mit einem großen Haulbag, um den Vorsteiger in den steilen Felslängen entlasten zu können. Zusätzlich hatten wir 2 kleinere Rucksäcke für die Nachsteiger dabei. Aus diesem Grund kletterten wir mit einem Einfachseil, einer 6mm Tagline und einem Statikseil zum Haulen. Der Abstieg sollte über den Normalweg erfolgen (Westgrat). Insgesamt rechneten wir mit ca. 5 Tagen vom Basecamp zum Gipfel und zurück.

Für unser Basecamp wählten wir Tapovan, wie auch für den Normalweg über den Westgrat üblich. Tapovan befindet sich auf der Nordostseite des Shivling und liegt auf ca. 4300m hinter einer Moräne auf einer großen Wiese mit fließendem Wasser und unzähligen Bouldern zum Zeit

totschlagen. Wir entschieden uns gegen ein Basecamp direkt unter der Südwand auf dem Kirtigletscher, weil der Anmarsch einen Tag länger dauert und berichten zufolge wohl recht gefährlich für die Träger ist. Außerdem ist man in Tapovan nicht allein und es ist immer was los... Die Jungs vom Expedkader wählten 2018 als Zustieg zur Wand den langen Weg über den Kirtigletscher zum Basecamp vom Kedar Dome und durch eine enge Schlucht unter die Wand. Wir entschieden uns etwas direkter zuzusteigen und stiegen auf der Nordostseite zum Fuss des Südostgrats auf 5400m auf. Dort richteten wir während unserer Akklimatisierungsphase ein kleines Materialdepot ein. Im steilen Firn und Dreck kann von dort direkt ins Gletscherbecken unter der Südwand abgestiegen werden (ca.200 Hm). Der Zustieg zum Sattel auf 5400m ist allerdings steil, unangenehm und ziemlich mühsam.



Abbildung 1: Die steile Headwall der Südwand.



Abbildung 2: Die Südwand des Hauptgipfels vom 5400m hohen Sattel am Ostgrat gesehen. In Rot unsere Linie mit Highpoint auf ca. 5900m.

2. Teilnehmer

Benedikt Hiebl

08.03.1993

Schragnweg 7

83395 Freilassing

Beruf: Bergführer

Bsc Geographie

AV-Sektion: Freilassing

benhiebl@web.de

Schon seit vielen Jahren Sommers wie Winters in den Wänden quer durch die Alpen unterwegs, mit einer Vorliebe für bohrhakenfreie Abenteuertouren. Allerdings ist er im Sommer in letzter Zeit auch

immer öfter im Klettergarten anzutreffen, weils halt doch nicht ohne geht. Im Winter gehts dafür umso öfter mit den Eisgeräten ins steile Eis und in den Fels. Alle paar Jahre gibt's dann eine größere Aktion in den Bergen der Welt: 2014 nach Peru (diverse 6000er) und 2016 nach Kirgistan (Erstbegehung in der Pik Piramidalny NO-Wand).

Julian Meyer

11.11.1991

Farnbichlstraße 1

83313 Siegsdorf

Beruf: Bauingenieur

Masterstudium Bauingenieurwesen Innsbruck

AV-Sektion: Rosenheim

Seit Kindesbeinen in den Bergen unterwegs. Zuerst in den heimischen Berchtesgadener Alpen zum Berggehen und Klettern, später gilt der Fokus verstärkt dem leistungsorientierten Sport- und Wettkampfklettern. Viele Reisen nach Spanien, Skandinavien, Südafrika, Amerika, Australien/Neuseeland folgten, immer auf der Suche nach schwierigen Linien.

Seit 7 Jahren wieder viel in den Bergen unterwegs, statt schwierigen Moves in Absprunghöhe liegt das Augenmerk jetzt auf hohen Wänden, schlechter Absicherung und schönen Linien, am liebsten clean und abenteuerlich. Es folgen viele Begehungen großer Wände, von Berchtesgaden über die neue Heimat Innsbruck/Tirol, die Dolomiten in Südtirol bis nach Chamonix. Gespickt wird das Ganze mit Reisen zum Bigwall-Klettern ins Yosemite und nach Colorado oder zum Alpinklettern nach Marokko.

Chris Rudolph

In den Weidäckern 3

88171 Ellhofen

rudolph-chris@web.de

Beruf: Mathematiker

AV-Sektion: Oberstaufen-Lindenberg

Ich komme aus dem Allgäu und habe die letzten fünf Jahre Mathematik in Innsbruck studiert. Für mich stellt das Klettern und Bergsteigen in fremden Ländern eine große Faszination dar. So brachten mich meine Expeditionen schon an viele faszinierenden Orte, von Patagonien, Peru, Madagaskar über Kirgistan und einiges mehr. Aber stets freue ich mich auf das nach Hause kommen nach einer langen Zeit auf Reise und kann das Klettern und Gleitschirmfliegen in den heimischen Bergen genauso genießen.

3. Zeitplan

13.09.	Ankunft in Delhi
14.09.	Fahrt nach Rishikesh
15.09.	Fahrt nach Uttarkashi
16.09.	Fahrt nach Gangotri
17.09.	Gangotri – Bhojbasa mit Trägern
18.09.	Bhojbasa – Tapovan Basecamp
19.09. - 24.10.	Aufenthalt Basecamp
23.10.	Tapovan – Gangotri mit Trägern
24.10.	Fahrt nach Rishikesh
25.10.	Fahrt nach Dehli
26.10.	Delhi
27.10.	Heimflug

4. Ablauf

13.09. bis 16.09 Anfahrt

Nach dem nötigen Briefing bei der IMF, bei dem uns unser liaison officer Himanshu vorgestellt wurde, hatten wir noch Zeit uns etwas in Delhi umzusehen bevor es am nächsten Tag in der früh mit dem Kleinbus 7h nach Rishikesh geht. Am 15.09. geht es in fünfstündiger Fahrt weiter nach Uttarkashi, dem letzten Ort mit größeren Einkaufsmöglichkeiten. Nach 3 Tagen Fahrt erreicht man mit Gangotri die letzte Ortschaft und eine der großen Pilgerstätten der Hindus.

17.09. bis 18.09 Anmarsch

Der Trek ins Basislager vom 3000m hoch gelegen Gangotri ins 4300m hohe Basecamp in Tapovan ist ca. 24km lang und verteilt sich auf 2 Tage. Wir hatten insgesamt 26 Ladungen mit je 25kg, die auf unsere 16 Träger verteilt wurden. Am ersten Tag geht es nach Bhojbasa (3800m), einer kleinen Ortschaft mit Unterkünften für Trekker und Pilger. Dort geht es per Stahlseil über den Ganges, wo wir am Südufer das erste Camp errichteten. Am 18.09. erreichen wir nach ca. 4h gehen das idyllisch gelegene Tapovan. Direkt unter der Nordwand des Shivling ist es der letzte grüne Flecken und der ideale Platz für ein entspannt gelegenes Basislager. Noch am selben Tag konnten wir das gesamte Basislager mit Küchenzelt, Essenzelt und 4 Schlafzelten einrichten. Unser Team bestand aus Himanshu (officer), Sankar (Koch), Bigalpa (Küchenhilfe) und uns Drei. Gemeinsam mit uns im Basislager waren noch ein internationales Team, das eine neue Route am Meru versucht hat, ein Team aus Indien und später dann ein Ecuadorianisches Team und eine kommerzielle Expedition, die alle für den Normalweg am Shivling da waren. Leider war keine der Expeditionen, die im Herbst mit uns in Tapovan waren an Shivling oder Meru erfolgreich.

19.09. bis 27.09. Akklimatisieren

Nach einem Pausetag im BC beschliessen Julian und Bene am 20.09. das gute Wetter zu nutzen und steigen mit etwas Gepäck die 1100Hm bis auf die Schulter am Ostgrat (5400m). Chris ist leider etwas erkältet und bleibt im BC. Ca. 2 km taleinwärts vom BC führt ein Moränenrücken bis auf 5000m. Von dort traversierten wir durch Schutthalden und Rinnen nach links (Südosten), um an einem Rücken mit leichten Kletterstellen steil zum markanten Felsturm an der Ostschulter zu gelangen. Der Blick in die direkt gegenüber liegende Shivling Südwand verspricht nichts gutes. Die

Wand ist fast vollständig trocken und ausgeapert. Nach einiger Diskussion lässt sich aber ein sicherer Durchstieg über die Felsfeiler in Wandmitte ausmachen und wir beschließen die Kletterschuhe mit in die Wand zu nehmen. Die nächsten drei Tage werden zum Bouldern und einem Kurztrip in Richtung Shivling Normalweg genutzt. Am 24.09. packen Chris und Julian die Haulbags, um an der Ostschulter ein Materialdepot einzurichten. Aus Akklimatisationsgründen übernachten die beiden zuerst auf 5000m und steigen am 25.09. weiter zur Ostschulter auf 5400m, um auch dort zu übernachten. Für Bene geht es aus gesundheitlichen Gründen erst am 26.09. hoch zur Schulter, wo er bis zum nächsten Tag bleibt. Nach insgesamt 7 Tagen mit sehr stabilem Wetter schlägt am 26.09. abends das Wetter endgültig um und es beginnt bis auf ca. 4800m Höhe zu schneien.

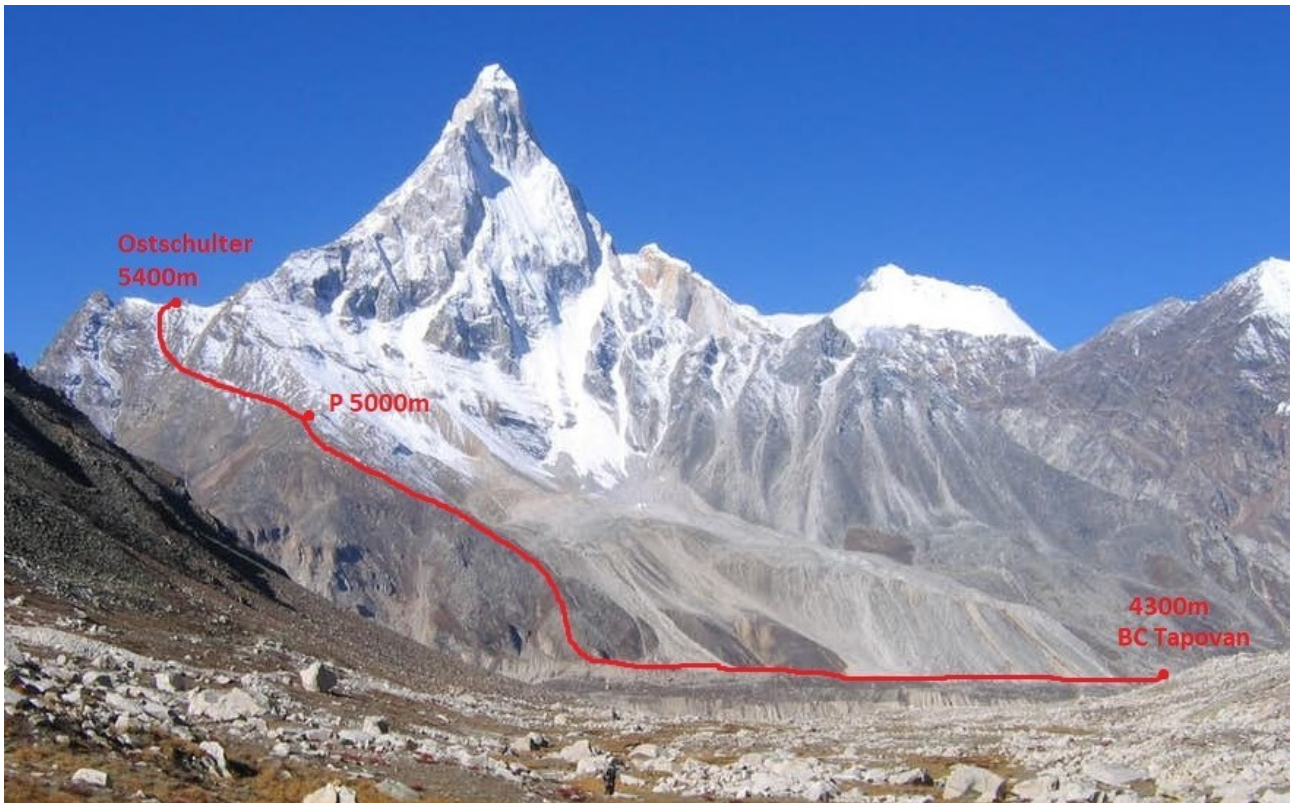


Abbildung 3: Shivling vom gegenüberliegenden Nandanvan aus gesehen. In Rot unser Zustiegsweg zur Schulter am Ostgrat.

28.09. bis 07.10. Warten...

Das Wetter wird die nächsten 2 Wochen sehr wechselhaft bleiben. Meistens ist es am vormittag schön und am Nachmittag bewölkt mit Niederschlag. Durch die Anströmung aus Südwesten ist das Basislager zwar oft verschont geblieben, aber Shivling und Meru veraschwinden jeden Tag in den Wolken und bekommen ordentlich Niederschlag ab. Das von unserem Franzosen im Basislager prophezeite Wetterfenster verschiebt sich immer weiter nach hinten und alle sind zum Warten verdammt. Trotz des schlechten Wetters ist das indische Team mit ihren High-Altitude-Portern immer noch am Shivling Normalweg unterwegs ohne Kontakt nach unten. Am 30.09. beschließen wir deshalb zusammen mit Mathieu und Roger vom Meru-Team dem Camp 1 der Inder einen Besuch abzustatten.

Die restliche Zeit verbringen wir beim Bouldern und Klettern im BC. Die Möglichkeiten sind endlos und die Felsqualität hervorragend. Auch die von Thomas Huber 2001 eingebohrte Sportklettertour an einem der größeren Blöcke konnte zumindest von Julian wiederholt werden (7c+).



Abbildung 4: Die Wand vor und nach der Schlechtwetterperiode.

08.10. bis 19.10. Südwand

Nach fast 2 Wochen warten zeichnet sich eine kleine Wetterbesserung ab. Wir packen deshalb am 08.10. unser restliches Material und starten Richtung Ostschulter mit dem Plan bei vertretbaren Bedingungen in die Wand einzusteigen. Auch die anderen beiden Teams starten Richtung Meru bzw. Shivling Normalweg. Noch bevor wir unser Materialdepot auf 5400m erreichen, setzt wieder der nachmittägliche Schneefall ein. Nach einer ungemütlichen Nacht zu Dritt im Zweimannzelt präsentiert sich die Wand am nächsten Tag tief winterlich. Wir beschließen dem Schnee ein paar Tage Zeit zu lassen und im Basislager zu warten. Allerdings bleiben wir zur weiteren Akklimation noch eine Nacht auf 5400m, bevor wir unsere Kletterschuhe am 10.10. wieder zurück ins Basislager tragen.

Den anderen Teams ist es kein bisschen besser ergangen. Auch sie mussten wegen zu viel Schnee wieder umdrehen und konnten teilweise nicht einmal ihre ersten Camps erreichen.

Am 14.10. starteten wir vom Basecamp einen letzten Versuch mit der Hoffnung, dass sich der Schnee in den letzten 3 Tagen etwas setzen konnte. Zum insgesamt vierten Mal stiegen wir die mühsamen 1100Hm zur Ostschulter mit unserem Materialdepot auf. Die Bedingungen in der Südwand hatten sich augenscheinlich nicht gebessert und wie jeden Tag fängt es am nachmittag wieder an zu graupeln. Trotzdem wollten wir einen Versuch starten und stiegen am 15.10. noch im Dunkeln um 4.30h die ca. 200Hm vom Ostgrat ins Gletscherbecken unter der Südwand ab. Anfangs im Schnee und zuletzt im brüchigen Fels abklettern bis man den schuttbedeckten Gletscher erreicht. Im ersten Sonnenlicht geht es mühsam wühlend über die beiden Bergschründe und weitere 200Hm durch die Firnflanke zum Beginn der eigentlichen Kletterei in der Südwand. Wir entschieden uns trotz des vielen Schnees direkt in einen der Felspfeiler einzusteigen, um vor den Lockerschneerutschen in den Couloirs geschützt zu sein. Nach 4 Seillängen im Kombigelände steilt der Pfeiler deutlich auf, während gleichzeitig wieder heftiger Schneefall einsetzt. Im

Schneegestöber klettern wir weitere 3 Seillängen in teilweise technischer Kletterei. Allerdings müssen wir um ca. 4 Uhr einsehen, dass die tief verschneiten Platten, die schwierige Wetterlage und die prekäre Lawinensituation ein sicheres und schnelles Vorwärtskommen nicht zulassen und treten auf ca. 5900m den Rückzug an. Im Dunkeln seilen wir wieder bis zum Pfeilerfuss ab und richten uns bei immer noch heftigem Schneefall zum Biwak ein. Ein Abstieg bis zum Wandfuss war uns aufgrund der Lawinen, die ständig in den Couloirs zu hören waren, zu riskant. Am nächsten Tag geht es bei wieder strahlend blauem Himmel aus der tief winterlichen Wand und wieder hoch zum Ostgrat. Nach einer Mittagsrast steigen wir am selben Tag noch bis ins Basislager ab. Die nächsten drei Tage verbringen wir am vormittag im Sonnenschein beim Bouldern und nachmittags bei Schneefall im Zelt beim Kartenspielen.



Abbildung 5: Im unteren Wandteil der Südwand.



Abbildung 6: Top Felsqualität am Pfeiler.



Abbildung 7: Das Wetter wird schlechter und die Lawinensituation kritischer.

20.10. bis 27.10. Heimreise

Am 20.10. , also 2 Tage früher als geplant, kommen unsere Träger, um das Basislager abzubauen. Am selben Tag geht es noch runter bis nach Gangotri, wo wieder alles in den Kleinbus verladen wird und wir uns von unserem Koch und seinem Gehilfen verabschieden müssen. Nach zwei Tagen Fahrt erreichen wir über Rishikesh die Hauptstadt Delhi. Die verbleibenden drei Tage bis zum Heimflug verbringen wir in Delhi beim Sightseeing und relaxen.

5. Kostenaufstellung

Flug München – New Dehli		1300	EUR
DAV Expeditionsversicherung		493	EUR
Indien Visa		240	\$
Agency	darin enthalten:	10580	\$
	Uttarkashi Government Fee 1000\$		
	Permit 1200\$		
	Träger		
	Essen BC		
	Hotelübernachtungen		
	An- und Abreise		
	Koch		
Zusätzliche Kosten vor Ort	Tips	1800	EUR
	Unterkünfte		
	Essen etc.		
		13331	EUR

6. Fazit

Nachfolgend möchten wir kurz auf ein paar Punkte eingehen die wir beim nächsten mal etwas anders machen würden, aber auch einige betonen, die wir wieder gleich machen würden.

Zum Basecamp

Das Tapovan BC hat eine klasse Lage auf einer Wiese mit jeder Menge super Bouldermöglichkeiten. Ein Crashpad ist deshalb fast schon ein Muss, weil andere Möglichkeiten zum Akklimatisieren/Klettern/Bergsteigen gibt es nicht. Die Alternative wäre das BC unter der Südwand am Kirtigletscher aufzuschlagen, dies sollte vorher unbedingt mit der Agency abgeklärt werden, da unter Umständen die Träger Probleme haben dort hinzugehen. Der eintägige Marsch von Tapovan zum Kirtigletscher ist an einigen Stellen sehr Steinschlag gefährdet. Der Zustieg von dort unter die Südwand dürfte allerdings etwas schneller und angenehmer sein als die von uns gewählte Variante über die Schulter am Ostgrat (siehe Expedkader 2018). Für die Flieger bietet es sich an einen kleinen Gleitschirm mit ins BC zu bringen. Es gibt einen kleinen Hang am Fuße des Shivlings (ca. 200-300 hm vom BC) von welchem sich vormittags schöne Abgleiter machen lassen. Oder auch für ambitioniertere Piloten größere Flüge möglich wären.

Zur Wand...Reisezeit/ Zustieg/ Strategie

Da wir sehr viel schlechtes und kaltes Wetter im Oktober hatten, würden wir nächstes mal bereits im September hinfahren. Der September war dieses Jahr ziemlich stabil. Allerdings kann es anfang des Monats aufgrund des Monsun noch viel regnen. Auch die Erfahrungen anderer Expeditionen zeigen, dass im großen und ganzen vor allem für die felslastigeren Routen der September günstigere Bedingungen hat (wärmer, stabiler). Die italienische Expedition am Baghirati IV waren bereits das

dritte Mal im Tal und sind 2019 bereits Ende August angereist und hatten in ihren über 5 Wochen Basislageraufenthalt so gut wie keinen schlechten Tag. Das Wetter im Oktober war sehr wechselhaft mit meistens ganz passablen Temperaturen und gutem Wetter am vormittag. Ab mittag ziehen fast jeden Tag die Wolken von Südwesten her ins Tal und bringen mehr oder weniger viel Niederschlag. Im Basislager eher weniger, an Baghirati Shivling und Meru eher mehr mit Wolken teilweise schon vormittags. Die Bedingungen am Berg sind deshalb oft sehr schwierig abzuschätzen und man weiss erst woran man ist, wenn man in der Wand steht.

Falls man das Basislager in Tapovan wählt, würden wir uns wieder für den Zustieg über das Col am Ostgrat iden. Die letzten 400Hm sind zwar furchtbar zu gehen und vor allem mit schwerem Gepäck sehr mühsam, aber der Weg außenherum über den Kirtigletscher noch deutlich schlimmer. Außerdem ließe sich von dem Col auch der Ostgrat als äußerst lohnende Alternative zur Südwand angehen. Zum Akklimatisieren bietet sich ebenfalls ein Aufstieg zum Col an, es befindet sich direkt gegenüber der Südwand und lässt eine gute Abschätzung der Bedingungen in der Wand zu. Im Zustieg gibt es auf 5000m außerdem eine schöne Wiese zum Übernachten, um von dort am nächsten Tag weiter bis auf 5400m gehen.

Die Strategie selber muss natürlich immer an die Verhältnisse angepasst werden, bei sehr guten Felsbedingungen und ausreichender Akklimatisation ist es sicherlich machbar die Wand recht schnell mit wenig Gepäck zu klettern. Wir werden allerdings beim nächsten mal unsere Strategie „Slow and Heavy“ beibehalten. Die Wand ist im unteren Teil nicht sonderlich steil, allerdings sind die technischen Schwierigkeiten im oberen Wandteil hoch und ein schnelles Klettern wäre für uns nicht mehr machbar.

Zur Organisation...

Wir waren mit Adventure India unterwegs und haben gute Erfahrungen gemacht. Zu Beginn waren uns die Hotels teilweise zu schick, aber das haben wir dann auf dem Rückweg etwas angepasst (Im Vorfeld klären, sonst landet man im Royal Plaza). Ansonsten hatten wir mit unserem Team aus Koch (Sankar), Gehilfe (Bigalpa) und Organisator vor Ort (Kemji) wirklich Glück. Im Nachhinein betrachtet wäre für uns sinnvoll gewesen den Resupply fürs BC und auch allgemein die Essenseinkäufe besser zu koordinieren, um die Lebensmittel im Basecamp zu haben, die wir wollen. Ein abschliessender Dank geht nicht nur an die Organisation, sondern auch an unseren liaison officer Himanshu, der wirklich einen hervorragenden Job als „Mädchen für Alles“ gemacht hat, ob als Dolmetscher, Laufbursche, Träger, Küchengehilfe oder vierter Mann beim Kartenspielen.

Kontakt der Agency:

Adventure India

21 YEARS OF SUCCESSFUL ADVENTURE

Hotel Eco Groves, Shaminala
Manali (India) 175131

Phone: 91 97361 02222

Email: info@adventureindiagroup.com
Website: www.adventureindiagroup.com

Skype: [adventureindia2](https://www.skype.com/name/adventureindia2)

Gmail: adventureindiagroup@gmail.com